



Gänsehaut bei der Einfahrt nach Wiehagen: stehende Ovationen des Publikums, das die „Titanen on Tour“ bereits am Ortseingang mit Jubel empfangen hat.



Reges Treiben: Auf dem Marktplatz im rheinischen Wermelskirchen hatten sich hunderte Menschen eingefunden. Einige brachten selbst Futter mit, andere spendeten Hafer-Geld für den Tross.

FOTOS: DIRK FRÖHLICH



Blickfang: Die Planwagen haben am Rathaus Leuven, einem der schönsten in Europa, Aufstellung genommen.



Mittagsrast in Bilderbuchlandschaft: Saftige Wiesen für die Kaltblüter und Gulaschsuppe für die Kutscher standen bereit.

Jede Menge Abenteuer

TITANEN ON TOUR MAZ-Bilderbogen vom Planwagen-Tross, der ostwärts zieht

Knapp die Hälfte ist geschafft. Fast einen Monat lang sind schon die „Titanen on Tour“. Heute haben sie Ruhetag.

DETMOLD! Zehn Planwagen, gezogen von 22 schweren Rössern des Kaltblutzucht- und Sportvereins Brück sind am 3. Mai in Brügge gestartet. Ende Juni will der Tross 1200 Kilometer bewältigt und die Mark erreicht haben. Heute macht er Pause in Detmold.

Unter dem Motto „Europa erfahren – Geschichte erleben“ folgen die Teilnehmer den Spuren ihrer Vorfahren, die einst die hiesige Gegend besiedelt haben. Albrecht der Bär, Markgraf von Brandenburg, hatte Flamen und Holländer im 12. Jahrhundert gewonnen, gen Osten zu ziehen.

Dieses Jubiläum war Anlass, den Treck nachzustellen. Täglich werden etwa 30 Kilometer in sieben Stunden zurückgelegt. Die Kutscher und Mitreisenden auf den historischen Planwagen, so ihr Zwischenfazit, erfahren dabei vor allem wie herrlich die Landschaften, wie herzlich die Leute sind. Gefeierte Helden der Landstraße, gefragte Interviewpartner sind sie. Gleichwohl erleben die Abenteuer wohl kaum weniger spannende Momente als ihre Ahnen. Havarien an den nachgebauten Fuhrwerken und aufgeregte Pferde gehören ebenso dazu wie eine zuweilen umständliche Quartiersuche oder die Rhein-Überquerung als Geduldssprobe.

Von alledem präsentiert die MAZ einen bunten Bilderbogen, während der Fläming bereits der Ankunft des Konvois entgegenfiebert. MAZ



Ansichtssache: Der historische Bierwagen der Porter-Brauerei Löbau ist ein beliebtes Foto-Motiv, oben drein lässt es sich während der Fahrt darauf hervorragend entspannen.



Die Überquerung des Rheins wurde zur Geduldssprobe: Nur ein Gespann ging – mit Hufschonern – direkt auf die Fähre. Ansonsten sind die Pferde ausgespannt, auf Transporter verladen und dann übergesetzt worden.



Kraftakt: Auf dem Weg ins Sauerland musste der Bierwagen eine 19-Prozent-Steigung überwinden. Mit vereinten Kräften und der Zugkraft eines Jeeps ging die 2-Tonnen-Fuhre über den Gipfel.



Mittagspause im Fröndenberger Kettmuseum. Die Jungstute muss erst einmal gebändigt werden.



Eher selten: Frühstück bei den Pferden. Meist wird in Unterkünften oder an der frischen Luft gegessen.



Unglücklicher Abgang: Beim Sprung von einem der Kremser hat sich Mitorganisator Burkhard Haseloff den Fuß gebrochen.